

Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 41 (1985)
Heft: 4

Artikel: Das Theater um das Theater
Autor: Tanner, Justine
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-845120>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Theater um das Theater

Kleiner Rückblick auf das Abstimmungs-
wochenende vom 21./22. September, an
dem u.a. über das neue Eherecht abge-
stimmt wurde: **Justine Tanner** berichtet
über die "Szenen zum neuen Eherecht",
die eine kleine Gruppe Aktiver Staats-
bürgerinnen einstudiert hatten und auf
Zürchs Strassen zur Aufführung brach-
ten. Welch' ein Theater, bis das Theater
in buchstäblich letzter Minute endlich
klappte...



Angefangen hat es mit ein paar verrück-
ten Ideen! Kleine freche Sketches zum
neuen Eherecht sollten es werden, die
wir abwechslungsweise auf verschiedenen
Plätzen Zürchs aufführen wollten. Doch
bald einmal zeigt sich, wie schwierig ein
solches Unterfangen ohne fachkundige
Betreuung zu bewerkstelligen ist. So sind
wir froh, wenigstens mit einem klaren
Konzept in die Proben steigen zu
können, allerdings ohne unsere Team-
Kollegin Erica, die wegen eines Unfalls
ausscheiden muss. Von nun an häufen
sich die Widerwärtigkeiten: Am zweiten
Probeabend lassen uns die beiden Ehe-
paar-Darsteller sitzen - es stinkt ihnen,
wie sie sagen. Gottlob findet sich
der Jörg für die Rolle des Mannes und
Margaret mimt seine Partnerin.

Unterdessen bastelt Hyke an einem über-
dimensionierten Männerkopf, der in der
Theaterszene als "Haupt der Familie"
dem Ehemann aufgesetzt werden soll.
Hykes "Haupt" jedoch misslingt. Man
probt weiter, vorläufig eben ohne
"Haupt".

Noch zwei Tage bis zur Aufführung
- nichts klappt - Nervosität macht sich
breit. Um das Mass voll zu machen, zieht
sich eine unserer bewährten Frauen zu-
rück - einfach so. Damit ist das ganze
Unternehmen in Frage gestellt. Jetzt
bleiben nur noch Lotta und Ruth für

Trommlerin Vreni führte durch die Szenen



Das "Haupt der Familie" noch vollintakt

den Sprechchor. Doch zwei Personen sind noch lange kein Chor, mindestens drei sollten es sein, aber woher so schnell eine Dritte nehmen? Wir sind verzweifelt! Es ist schon Freitag – morgen gilt es ernst.

Ein Wunder geschieht

Da – knapp zwanzig Stunden vor der Premiere geschieht ein Wunder: Rosalie, ein Vereinsmitglied ruft an – aus Genf (!) – auf Umwegen hat sie von unserer Not

erfahren. Die rettende Rosalie setzt sich ins Auto, fährt schnurstraks nach Zürich an unsere allerletzte Probe. An dieser Hauptprobe geht es drunter und drüber: Es harzt mit dem Text, an dem bis zuletzt herumgefeilt wird, das "Haupt" ist noch immer nicht fertig, mit den Requisiten gibt es ein heilloses Durcheinander, nicht einmal der Handlungsablauf klappt in der richtigen Reihenfolge. Ein Debakel zeichnet sich ab. Gegen Mitternacht machen wir uns auf den



Die TV-Equipe vom Fernsehen DRS lockte noch mehr Volk an

Heimweg - müde, Enttäuschung und Be-
drückung verbergend, macht frau sich
gegenseitig Mut, gibt sich betont opti-
mistisch.

Samstag elf Uhr. Mit dem eiligst zusam-
mengebastelten Karton-"Haupt" unter
dem Arm und einer Tasche voll Flug-
blättern komme ich an den Paradeplatz.
Unsere Theaterequipe ist schon da:
Margaret als romantische Braut mit fri-
schen Blumen im Haar, Jörg im festli-
chen Hochzeitswams, Marie-Theres in
einem ehrfurchtheischenden, wallenden
Talar, als Verkörperung des Standes-
amtes. Flankiert ist das Grüppchen von
der Trommlerin Vreni und den Spreche-
rinnen.

Es geht los - erst etwas zaghaft,
dann zunehmend mutiger. Die Passanten

bleiben stehen, dichte Mensentrauben
bilden sich um die Szene - Menschen,
die diskutieren, klatschen, schimpfen,
dazwischenrufen, die lachen oder nach-
denklich und gespannt zuschauen, wie-
der Applaus. Die Darsteller/innen lassen
sich von der Anteilnahme der vielen
Zuschauer anspornen - sie spielen, spie-
len - pausenlos - und immer besser. Was
niemand mehr für möglich hielt - unser
Strassentheater wird ein voller Erfolg.

Justine Tanner

Herzlichen Dank

allen Spenderinnen und Spendern, die
unser Strassentheater mit grösseren
oder kleineren Geldbeträgen unterstützt
haben! (Es ist uns leider nicht möglich,
allen einzeln zu danken.)